

3452 - 30/5.01 - 17

Aktennotiz

über die Besprechung mit

Rheinpreussen

in Meerbeck am 12.2. 1943

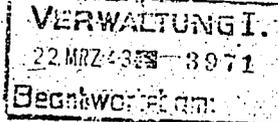
Anwesend:

Dr. Grimme Rheinpreussen

Dr. Feisst
Dr. Schuff ROH

Verfasser: Dr. Schuff

Durchdruck an: Martin ✓
Hagemann
Alberts
Benzingewinnung
Betriebskontr.



Zeichen: Schu/Bgs Datum: 20.343

Betritt: Synthesefahrweise.

Der Besuch galt in erster Linie der Frage, wie sich Rheinpreussen zu der Fahrweise von Ess. Steinkohle stellt, die im wesentlichen folgende Punkte betrifft:

- 1.) Gleichmässige Verteilung der Gasaufarbeitung auf die beiden Synthesestufen.
- 2.) Mehrmonatige Betriebsweise der Frischkontakte in Stufe II durch entsprechend niedrige Belastung und Temperaturführung.
- 3.) Übernahme dieser Kontakte in Stufe I ebenfalls bei verhältnismässig niedriger Belastung.
- 4.) Zwischenbelegung der Kontakte in Stufe I zunächst durch Extraktion, später durch Kombination von Extraktion und Hydrierung. Grimme berichtet, dass man im August vorigen Jahres auf eigene Initiative dazu übergegangen ist, die in Stufe II angefahrenen Frischkontakte statt wie bisher nach 10 Tagen erst nach 30-40 Tagen umzuschalten und sie während dieser Zeit bei möglichst niedrigen Temperaturen von max. 189° zu halten. Im Oktober hat man dann die Laufzeit in Stufe II bis auf 3 Monate erhöht, entsprechend den Verhältnissen bei Ess. Steinkohle. Gleichzeitig wird seitdem die Aktivkohle-Anlage 2-stufig gefahren, d.h. Benzin und der grösste Teil des Gasols zwischen den beiden Stufen entfernt, was an sich im Interesse der Erhaltung der Gasololefine für die Alkoholsynthese geschehen ist, was sich aber auch günstig auf den Gasumsatz in Stufe II auswirken muss, da die Herausnahme der Benzin- und Gasöldämpfe eine Erhöhung des Nutzgasgehaltes für die Stufe II bedeutet. Die Kontaktauflaufzeit hat man gleichzeitig ansteigen lassen, ist allerdings noch weit entfernt von den bei Ess. Steinkohle erreichten Zahlen. So hat man das Durchschnittsalter in Stufe I von 1300 auf 2600 h und in beiden Stufen von 1400 auf 1950 h erhöht, während Ess. Steinkohle hierfür 4000 bzw. 2800 h angibt. Die Gasbelastung hat man bewusst herabgesetzt u.zw. von bisher 760 auf 715 Nm³/h/Ofen Sygas bzw. 630 und 580 Nm³/h/Ofen Nutzgas, um die Ofenbelastungen denen von Ess. Steinkohl